

**Die Approvisionnement im Kriege.****Minister GM. Höfer über Ernährungsfragen.**

Der Bund der deutschen Städte Oesterreichs beim Ernährungsminister.

Donnerstag, den 25. d., sprach eine Abordnung des Bundes der deutschen Städte Oesterreichs, bestehend aus dem Bundesobmann Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem Obmannstellvertreter Oberkurator von Steiner, den Bürgermeistern Dr. Dinghofer und Tamussino und den Abgeordneten Kommerzialrat Dent und Bacher, beim Minister Generalmajor Höfer vor, um ihm die in der letzten Ausschussitzung des Städtebundes beschlossenen Forderungen hinsichtlich der Volksernährung zur Kenntnis zu bringen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab zunächst der Befriedigung der deutschösterreichischen Städte über die Schaffung des Ernährungsamtes und die Ernennung seines derzeitigen Präsidenten Ausdruck und legte dann die Forderungen der deutschösterreichischen Städte und Märkte, wie sie in der am 19. d. gefassten Entschließung enthalten sind, mit ausführlicher Begründung und unter Anführung zahlreicher Fälle aus dem praktischen Leben dar. Er verwies insbesondere auf die Notwendigkeit, alle Vorräte für die nächste Ernte zu treffen, die Vorräte restlos zu erfassen und gleichmäßig zu verteilen, wendete sich gegen die Erstellung lokaler Höchstpreise und stellte das Verlangen, daß die Höchstpreise in ein System gebracht werden, weil sonst ihre Einhaltung nicht gesichert und die zweckmäßige Verwendung der Vorräte nicht verbürgt werden kann. Bürgermeister Doktor Weiskirchner wies dann auf die augenblicklichen Schwierigkeiten in der Ernährung hin, insbesondere auf den Kartoffelmangel, und stellte es als ein Gebot der Notwendigkeit dar, daß eine Verbesserung der Versorgung der Städte mit allen Mitteln angestrebt werde.

Bürgermeister Dr. Dinghofer bezeichnete als die dringlichste Forderung die Vorsorge für die nächste Zukunft und schlug vor, die fleischlosen Tage wenigstens vorübergehend einzuschränken, um mit den übrigen Nahrungsmitteln zu sparen. Er verwies auf das rapide Ansteigen der Teepreise, welches in der Sachlage nicht gerechtfertigt sei, und ersuchte schließlich den Minister, in jenen Enthebungsfällen, die sich auf die Städteapprovisionnement beziehen, die eingebrachten Gesuche, bei denen sich die Städte ohnehin die größte Zurückhaltung auferlegen, zu befürworten.

Oberkurator v. Steiner richtete an den Minister eine Anfrage betreffend den Wirkungsbereich des dem Ernährungsamt beigegebenen Direktoriums und stellte die Forderung, daß jene staatlich legitimierten Zentralstellen, welche ein Privilegium für die Einfuhr von Waren besitzen, nicht gleichzeitig als Verteilungsstellen fungieren. Es sei auch dafür zu sorgen, daß die Tätigkeit dieser Zentralstellen mit dem Friedensschlusse und dem legitimen Handel wieder Platz mache.

Abgeordneter Bacher erörterte die Verhältnisse in Deutschböhmen und wies insbesondere auf die Lage der gebirgigen Randgegenden Böhmens hin.

Bürgermeister Tamussino schilderte seine Erfahrungen hinsichtlich der Mehl- und Kartoffelversorgung und bat insbesondere den Minister, sich für eine Verbesserung der Kohlenzufuhr einzusetzen, da der Kohlenmangel auch schon den Betrieb der Kriegsküchen beeinträchtigt.

Abgeordneter Kommerzialrat Dent gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Minister gelingen werde, den zahlreichen Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Volksernährung Herr zu werden.

Minister Generalmajor Höfer dankte zunächst der Abordnung für ihr Erscheinen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gelegenheit habe, mit den Vertretern der deutschösterreichischen Städte in Fühlung zu treten. Er sei stets bereit, Anregungen entgegenzunehmen, und werde alles, was in seinen Kräften stehe, tun, um dem ihm anvertrauten Amte gerecht zu werden. Der Minister schilderte hierauf die Lage auf dem Gebiet des Ernährungsamtes und die augenblicklich bestehenden Schwierigkeiten und erklärte, daß in Niederösterreich derzeit eine Aufnahme der Vorräte im Zuge sei, daß dieselbe Maßregel auch in den übrigen Kronländern werde durchgeführt werden und daß man dann einen klaren Ueberblick über die Lage gewinnen werde. Er sei auch im Begriff, eine äußere Organisation des Ernährungsamtes durchzuführen, dessen Beamte sich in den einzelnen Kronländern selbst von den Verhältnissen überzeugen, Anregungen entgegennehmen und darüber berichten sollen. Was die nächste Ernte anlangt, so sei die Leitung der vorbereitenden Arbeiten Sache des Ackerbauministeriums, welches in enger Fühlung mit dem Ernährungsamt vorgehe. Einer Verbesserung der Kartoffelversorgung stehen augenblicklich die Witterungsverhältnisse im Wege, doch hofft der Minister, in naher Zeit die dringlich erforderlichen Zufuhren durchsetzen zu können. Auch hinsichtlich der Kartoffelfrage müsse gesagt werden, daß der Erzeuger für seine Ware einen verhältnismäßig hohen Preis erhalte, während die Verbraucher sehr teuer kaufen. Die Forderung des Städtebundes, daß die Höchstpreise in ein System gebracht werden, sei berechtigt, denn man müsse dafür sorgen, daß die Erzeuger einen Anreiz erhalten, gerade die für den Verbrauch nötigsten Lebensmittel in großen Mengen zu erzeugen. Die Preisfrage bilde derzeit den Gegenstand der Beratungen im Handelsministerium und im Justizministerium.

Der Minister teilte weiter mit, es sei sein Bestreben, Reserven in verschiedenen unentbehrlichen Nahrungsmitteln anzulegen, um gegen plötzlich eintretende Zwischenfälle gesichert zu sein. Das Vorhandensein solcher Reserven werde auch zur Milderung der Frachtschwierigkeiten beitragen, denn das scheinbar ziellose Hin- und Herschicken von Waren habe oft seinen wirklichen Grund darin, daß bei einer plötzlich auftauchenden Stockung in einem Gebiet die Ware genommen werden müsse, wo man sie eben finde. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen verwies der Minister darauf, daß die Konsumenten in organisierte und nicht-organisierte Gruppen zu scheiden seien, und erklärte, er werde dafür sorgen, daß alle Gruppen gleichmäßig behandelt werden. Was die staatlich legitimierten Lebensmittelzentralen betreffe, so werde er sich über deren Gebarung genauestens informieren und unter allen Umständen dafür sorgen, daß sie zur strengsten Rechnungslegung gehalten werden. Diese Zentralen sind jetzt schon nicht mehr auf Gewinn berechnet, sondern haben etwaige Ueberschüsse staatlichen Fonds zuzuwenden, und der Minister hält es für richtig, daß diese Fonds im Falle neuerlicher Preissteigerungen dazu verwendet werden, daß eine Preisregelung im Sinne der Verbraucher eintrete.

Der Minister teilt die Anschauung, daß die dringlichste Aufgabe die Vorsorge für die nächste Zukunft sei. Diesem Ziel haben die Besprechungen in Berlin gegolten, und er sei im Begriff, nach Budapest zu fahren, um auch dort das möglichste zu erreichen. Was die Einschränkung der fleischlosen Tage anlangt, so wolle er zunächst das Ergebnis der Vorratsaufnahme abwarten und dann diese Angelegenheit reiflich überlegen. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Minister, er werde für die möglichste Förderung des Gemüseanbaues sorgen. Er habe ferner die Erlassung einer Verordnung über eine Art Kriegsleistung in Ernährungsfragen in Aussicht genommen, um die für die Approvisionnement nötigen Arbeitskräfte sicherzustellen. Was die Enthebungen anlangt, so werden diejenigen Gesuche, welche mit der Approvisionnement im Zusammenhang stehen, dem Amt für Volksernährung zur Begutachtung vorgelegt, und er sei bereit, diese Gesuche, soweit die darin gestellten Forderungen wirklich dringenden Bedürfnissen entsprechen, zu befürworten.

Der Minister gab dann noch Aufklärungen über den Wirkungsbereich des Direktoriums und erklärte, daß er der Versorgung der Städte sein besonderes Augenmerk zuwenden werde.

Die Konferenz schloß nach fast zweistündiger Dauer.